

PATAN MUSEUM

PATAN DURBAR SQUARE, NEPAL

Gegründet in Zusammenarbeit Nepals und Österreichs, öffnete das Museum seine „Goldene Türe“ erstmals im Jahr 1997.

Das Patan Museum zeigt die traditionelle religiöse Kunst Nepals in einer einzigartigen architektonischen Umgebung. Seine Räumlichkeiten befinden sich in einem ehemaligen königlichen Wohnsitz des Patan Durbar, eines der königlichen Paläste der ehemaligen Malla-Dynastie des Kathmandutals. Seine vergoldete Türe und das goldene Fenster blicken auf einen der schönsten Plätze der Welt.

Die Ausstellung des Museums präsentiert einen großen Abschnitt der Kulturgeschichte Nepals und unter seinen Schätzen befinden sich einige seltene Objekte. In Begleittexten werden ihre Bedeutung und ihr Kontext, die lebendigen Traditionen des Hinduismus und Buddhismus, erläutert. Ein Großteil der Sammlung besteht aus Bronzegüssen und vergoldeten Kupfer-Treiarbeiten (Repoussé), traditionellen Handwerkskünsten, für die Patan berühmt ist.

Das Gebäude

Die herrschaftliche Residenz des Keshav Narayan Chowk, die das Museum beherbergt, stammt aus dem Jahr 1734. Sie trat an die Stelle eines buddhistischen Klosters, dem immernoch einmal jährlich im August in einer Zeremonie gedacht wird. Der Palast wie das Kloster wurden auf noch viel älteren Grundmauern errichtet, die vermutlich aus der Lichavi-Periode (ca. 3. bis 9. Jahrhundert) stammen.

Das im Laufe seiner Geschichte mehrfach veränderte und teilweise dem Verfall preisgegebene Gebäude wurde in Zusammenarbeit Nepals und Österreichs über einen Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt renoviert. Einige Bereiche sind neu gestaltet, andere wurden in ihrer ursprünglichen Form rekonstruiert, und die Innenräume wurden mit moderner Einrichtung ausgestattet und an die Bedürfnisse eines Museums angepasst. Das Patan Museum ist zudem Nepals erstes eigenständiges Museum, das seinen Unterhalt selbst bestreitet.

Die Ausstellung

Aus bereits bestehenden nationalen Sammlungen mit über 11.000 Objekten wurden etwa 200 für die dauerhafte Ausstellung im Museum ausgewählt und durch mehrere Schenkungen ergänzt. Die Mehrzahl der Ausstellungsstücke sind Skulpturen hinduistischer und buddhistischer Gottheiten die im Kathmandutal gefertigt wurden, viele davon in den Werkstätten Patans in der direkten Umgebung des Museums. Andere stammen aus Indien, Tibet und dem westlichen Himalaya.

Zu den Objekten gibt es erläuternde Begleittexte über ihre religiöse und kunsthistorische Bedeutung als Teil des Kulturerbes Nepals. Die Ausstellung wurde auch konzipiert, um den Besuchern die lebendige Kultur jenseits des Museumsgebäudes näher zu bringen.

Arkaden des Erdgeschosses und Treppenhaus: In den Arkaden wird eine repräsentative Auswahl von Steintafeln mit Inschriften von der Mitte des 7. bis ins 19. Jahrhundert gezeigt. Die Treppe wird von sechs hölzernen Tempel-Dachbalken aus dem 17. Jahrhundert flankiert, die mit Schnitzereien verschiedener hinduistischer Gottheiten verziert sind.

Galerie A – Einführung in die Ausstellung: Durch eine Kombination von eigens ausgesuchten Objekten, erläuternden Texten und Zeichnungen erklärt diese kleine Galerie, wie hinduistische und buddhistische Gottheiten anhand ihrer symbolischen Eigenschaften wie ihren Attributen, Gesten und Körperhaltungen identifiziert werden können.

Galerie B – Shiva: Als erste von drei Galerien zum Hinduismus führt diese in die Thematik ein und präsentiert mehrere Darstellungen des Gottes Shiva, seiner Gattin Parvati und ihres Sohnes Ganesh. Ein Highlight ist ein architektonisches Relikt aus dem 7. Jahrhundert mit Schnitzereien von Shivas tanzenden Dienern.

Galerie C – Vishnu: Der Themenbereich des Hinduismus wird weitergeführt mit zahlreichen Darstellungen von Vishnu. Zwei bedeutende Objekte dieser Galerie sind ein ungewöhnlicher Bronzespiegel mit Elfenbeingriff und der vergoldete Thron der früheren Könige Patans. In Verbindung mit einem narrativen Gemälde, das sich ebenfalls in dieser Galerie befindet, spielt der Thron weiterhin eine aktive Rolle in der nepalesischen Kultur, wenn er einmal im Jahr im Krishnatempel gegenüber dem Museum verehrt wird.

Galerie D – Früher Hinduismus und Tantrismus: Die verschiedenen Objekte dieses Ausstellungsbereiches reichen von den ältesten vedischen Gottheiten bis zu gegenwärtigen tantrischen Darstellungen. Besonders interessante Ausstellungsstücke sind hier drei exzellente Repoussé-Masken von Indra, eine Statue der Götting Siddhi Lakshmi sowie eine Gruppe von Metallarbeiten aus dem 11. Jahrhundert, die Nahe Parphing am Rande des Tales gefunden wurden.

Galerie E – Buddhismus: Geschichte, Bauwerke und Buddhas: In dieser Galerie werden Ursprung und Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Schulen des Buddhismus sowie verschiedene buddhistische Darstellungen, inklusive einer Gruppe seltener indischer Bronzearbeiten aus dem 11. und 12. Jahrhundert, vorgestellt. Als Teil der ausführlichen Ausstellung zu Stupas (Caityas) – einem einzigartigen Bautyp des Buddhismus – ist auch ein Modell des Stupas von Bodhnath (Bouddha) zu sehen.

Galerie F – Buddhismus: Bodhisattvas und tantrische Gottheiten: Die zweite Galerie zum Themengebiet Buddhismus stellt weitere buddhistische Gottheiten und ihre Erscheinungsformen vor: Bodhisattvas, zornvolle Gottheiten und weitere tantrische Gottheiten, die im tibetischen und nepalesischen Buddhismus verehrt werden.

Galerie G – Metallverarbeitungstechnologien: Die Technik des beidseitigen Treibens von Metallplatten in detailreiche Reliefs – auch Repoussé genannt – wird in ihren verschiedenen Stadien von einer Zeichnung bis zur fertigen, vergoldeten Darstellung des Gesichtes Bhairavs vorgestellt. Begleitet wird dies von einigen großformatigen Repoussé-Skulpturen. In gleicher Weise wird anhand von Reproduktionen des Kopfes des sitzenden Buddha Shakyamuni aus Galerie E die Technik des Wachsauerschmelzgusses in verschiedenen Stadien gezeigt. Diese beiden Techniken werden seit Jahrhunderten in Nepal verwendet, besonders in den nahen Werkstätten Patans, des traditionellen Zentrums der metallbearbeitenden Künste.

Galerie H – Historische Ansichten von Nepal: Die Wiederentdeckung eines Albums von Fotografien aus dem Jahr 1899 im Wiener Völkerkundemuseum war der Anlass für die Ausstellung dieser Sammlung historischer Fotografien. Sie werden zusammen mit Reproduktionen von Aquarellen Henry A. Oldfields aus den Jahren 1850-63 und Stichen nach Fotografien von Gustave Le Bon (1885) im Nordostflügel präsentiert, der über einen separaten Eingang vom hinteren Hof zu erreichen ist.

Das Patan Museum in Reiseführern und Magazinen

... das Patan Museum, das alle Kostbarkeiten newarischer Kunst zeigt und eines der schönsten Museen Asiens ist ...
Baedeker

... vorzüglich renoviert, eines der besten Museen auf dem Subkontinent, eine schöne Synthese aus Alt und Neu ...
Lonely Planet

... der Patan-Palast in Nepal – transformiert in das erste selbstständige Kunstmuseum des Landes. Gepriesen als eine der besten Restaurationsarbeiten im südlichen Asien und das beste Museum seiner Art in Nepal...
Architectural Digest

... das beste Museum auf dem Subkontinent mit vielen Lehren für uns in Indien.
The Sunday Times of India

...eigens rekonstruiert und eingerichtet mit Hilfe der österreichischen Regierung, werden die außergewöhnlichen Sammlungen perfekt zur Geltung gebracht...
Guides Bleus

Einrichtungen des Museums

Gartencafé in den Palastgärten
Souvenirshops zu nepalesischer Kunst und Kultur
Seminarräume für Workshops und Vorlesungen
Gastunterkünfte für Wissenschaftler und Künstler
Offener Palasthof für kulturelle Veranstaltungen

Kontakt:
Direktor: 55 21 492
Verwaltung: 55 31 938 (Fax: 55 21 492)
ptmuseum@mos.com.np
www.asianart.com/patan-museum
Museumscafé: 55 26 271

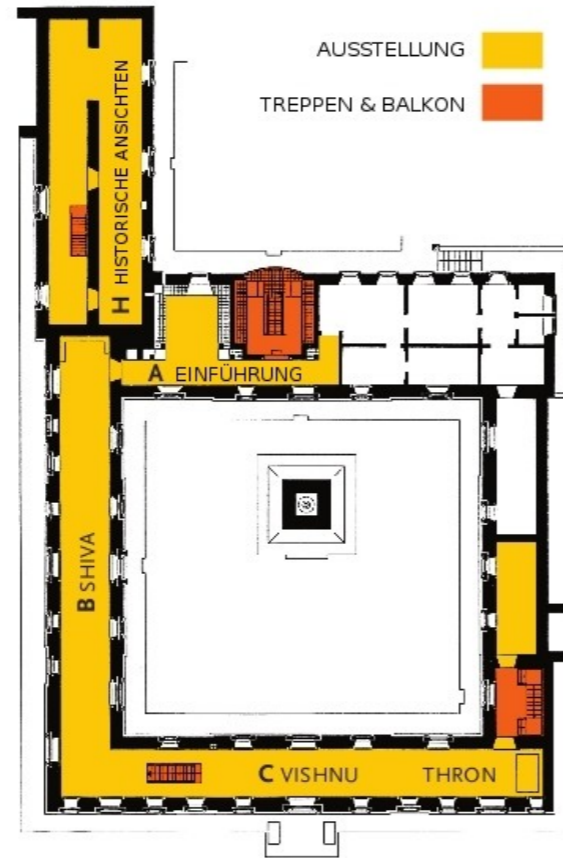
Öffnungszeiten: Täglich von 10:30 Uhr bis 17:30 Uhr
Foto- und Videoaufnahmen für private Zwecke kostenlos

Bücher zum Museum und ein Begleitbuch zur Ausstellung sind im Museumsshop erhältlich

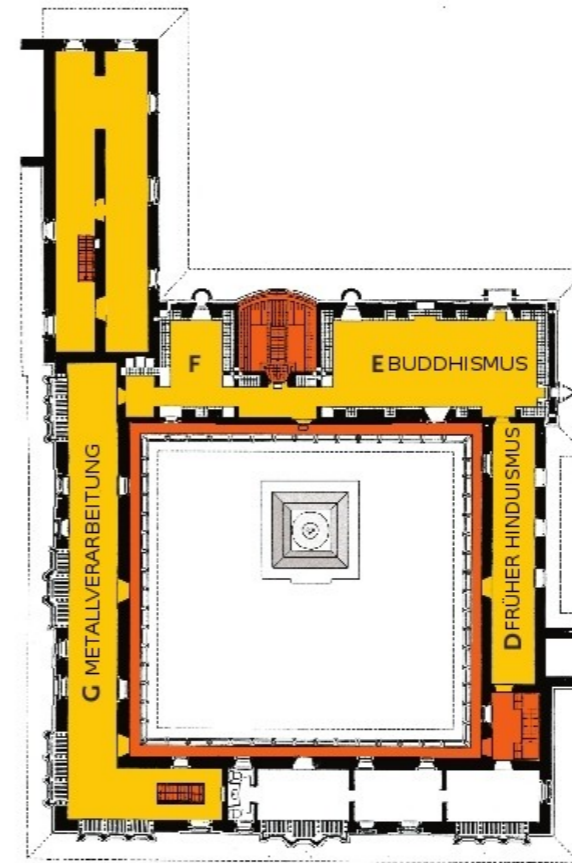
ERDGESCHOSS



ERSTER STOCK



ZWEITER STOCK



PATAN MUSEUM

KESHAV NARAYAN CHOWK
PATAN DARBAR



NEPAL

DAS MUSEUM HINTER DER GOLDENEN TÜR

